

Gerge Sturdza führt aus, Rumänien müsse seinen einzigen Stützpunkt in Rußland suchen. Minister des Auswärtigen Stoicescu: Die Beziehungen zwischen Rumänien und Rußland seien ganz ausgezeichnet, was die hezylische Aufnahme des Kronprinzen und der Kronprinzessin bei der Krönungsfest in Moskau und die ununterbrochenen Beziehungen zwischen den Kabinetten von Bukarest und Petersburg bewiesen. Sturdza verzeihe indessen die internationale Stellung, die sich Rumänien erzwungen habe, was als ein hervorragendes Werkzeug des Friedens und der Zivilisation im Oriente die besten Beziehungen nicht nur mit einer Macht, sondern mit allen Mächten Europas unterhalten müsse. Die liberale Regierung verfolge diese Politik, deren Ergebnisse der Minister aufzählt: dem hezylischen Empfange in Moskau seien die Besuche des Kaisers Franz Josef und des Königs von Serbien gefolgt, die diplomatischen Beziehungen mit Griechenland seien wieder aufgenommen worden.

XVII. Serbien.

1. Januar. Die Stupschina genehmigt einstimmig die von der Regierung beantragte Änderung der Militärgeetze.

Ende Januar. Die radikale und liberale Partei beschließen, wieder in die politische Thätigkeit einzutreten.

3. Februar. Die Stupschina genehmigt das Budget, das mit 63659720 Dinar in den Einnahmen und mit 63336906 in den Ausgaben abschließt.

22. April. Die serbische Regierung verbietet infolge des Druckes der öffentlichen Meinung ihren Vertretern in Wien und Pest die Beteiligung an der ungarischen Millenniumsfeier.

Ans. Mai. (Belgrad.) Demonstrationen gegen die ungarische Millenniumsfeier.

Studenten verbrennen eine ungarische Fahne, Volksmengen versuchen das ungarische Handelsmuseum zu stürmen, werden aber durch die Polizei gehindert. Der Stadtpräsident und der Kommandant der Gendarmerie werden deshalb abgesetzt und der Ministerpräsident Kowakowitsch verspricht dem österreichisch-ungarischen Gesandten strenge Untersuchung und Bestrafung (3. Mai).

23. Mai. (Belgrad.) Konferenzen des Königs mit den Parteiführern wegen der Verfassungsrevision.

Der König verhandelt mit Patisch, Nikitsch u. a. über die Einsetzung eines Verfassungsausschusses. Als man sich fast geeinigt hatte, fordert der Führer der Radikalen, Patisch, der König solle bei der Er-